

Warum Fahrer?

Ich bin als Junge oft mit meinem Opa in Russland bei seinen Gefahrguttransporten rund um Wolgograd mitgefahren. Mit elf Jahren kam ich nach Erfstadt. Meine erste Ausbildung als Metallbauer habe ich abgebrochen, das war nicht mein Ding. Mein Cousin, der bei Talke die Lehre als Berufskraftfahrer 2011 abgeschlossen hat, konnte mich im selben Jahr hierhin vermitteln.

Einsatzgebiet?

Im Rahmen der Ausbildung habe ich alle Abteilungen von der Werkstatt bis zur Waschhalle durchlaufen. Seit ich den Führerschein habe, werde ich auf einem Tankzug eingesetzt. Momentan fahre ich einen Actros oder Axor mit einem VA-Tank für Gefahrgut, meistens Laugen oder Säuren im Regional- und Nahverkehr.

Lieblingstour?

Vom Chemiepark Knappsack, in der Nähe unserer Zentrale, mit Polyphosphorsäure zu einem Produzenten von Farben nach Frankfurt a.M. Ich kann dort jederzeit laden, das dauert etwa vier Stunden. Dann bin ich drei Stunden unterwegs und kann wiederum etwa anderthalb Stunden rund um die Uhr entladen. Da es sich bei dieser Tour um reine Einwegverkehre handelt, fahre ich anschließend leer zurück.

Freundeskreis?

Anfänglich haben mich meine Freunde vor den langen Arbeitszeiten in der Transportbranche gewarnt, doch das ist alles halb so schlimm. Im Moment bin ich sehr zufrieden, wie die Touren eingeteilt sind. So habe ich Zeit, mich um meine Familie zu kümmern.

Das Schöne am Job?

Ich bin einfach sehr gerne im Lkw unterwegs und freue mich, wenn ich wieder in eine neue Gegend komme. Auch das Rangieren der Lkw an den Ladestellen ist für mich eine schöne Herausforderung.

Am meisten freut es mich aber, wenn ich dort ältere Kollegen treffe, die meine Leistung anerkennen.



Text | Fotos | Jan Bergrath

Zukunft?

Zuerst will ich natürlich bei Talke meine Ausbildung erfolgreich beenden. Ein paar Monate würde ich gerne in den Fernverkehr, um das auch mal kennenzulernen. Meine Frau ist zum Glück damit einverstanden. Danach würde ich gerne im Unternehmen bleiben und vielleicht sogar meinen jüngeren Cousin anlernen.

Größtes Missgeschick?

Das war gleich auf meiner zweiten Tour, als ich alleine unterwegs war. Beim Entladen hatte sich das dickflüssige Produkt am Bodenventil festgesetzt. Der Kessel stand unter Druck, ich habe nicht nachgedacht und den Domdeckel geöffnet. Prompt schoss eine Fontäne raus.

An meinem Job nervt mich ...

... das nach wie vor schlechte Image, das wir Fahrer in der Öffentlichkeit haben. Und dass die meisten Medien nie darüber berichten, welche hohe Verantwortung Berufskraftfahrer Tag für Tag tragen, nicht nur unterwegs sondern auch beim Abladen der Fracht, gerade wenn es sich um Gefahrgut handelt.

25

		FAHRERKARTE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	
	Name Iwan Rodgamel	Alter 21	Wohnort Erfstadt
	Familienstand verheiratet, 1 Sohn	Arbeitgeber Spedition Alfred Talke, Hürth	Ausbildung zum Berufskraftfahrer von 2008 bis 2014
	Fahrer seit 1.8.2012	Kilometerleistung ca. 100.000 km/Jahr	

